

psychische Krankheiten im Lehrerberuf

Beitrag von „Adios“ vom 21. Juli 2008 22:04

Aber das ist doch genau eines der Hauptprobleme: Die Uni bildet nicht aus. WER bildet denn dann aus? Das Referendariat leider auch nicht. Da wird das Können erwartet: Sie haben doch studiert...

Und dann steht man plötzlich nach dem zweiten Examen vor einem hoch anspruchsvollen Elternklientel, soll top Fachunterricht machen und hat vielleicht während des Studiums ein Seminar besucht, das mal wirklich was mit Praxis zu tun hatte und im Referendariat ausgerechnet die beiden anderen Fächer belegt.

Dumm gelaufen. Ins Fettnäpfchen getreten - und wer hat schuld daran? Der Lehrer natürlich wieder, weil Lehrer immer schuld haben.

Und sowas ist es doch, was den Frust verursacht. Man lässt Berufsanfänger über die Klinge springen - im Vollgas - weil man Ihnen nichtmal das nötigste Handwerkszeug vermittelt.

Bei mir scheiterte es zunächst an den banalsten Dingen, z.B. der Frage, wie ausführlich ein Lehrbericht verfasst werden muss. Auch an der jeweiligen Schule gibt es seltenst eine Art Checkliste für Neukollegen. Es wird immer irgendwie erwartet, dass es läuft, weil man ja immer irgendwie die entsprechenden Infos doch noch von irgendwem bekommt.

Und das ist genau das, was ich einige Posts vorher mit Chaosverwaltung gemeint habe.

Man verlangt von uns professionelles Arbeiten auf höchstem Niveau, bildet uns aber nicht aus und stellt die nötigen Mittel nicht zur Verfügung, um die hohen Vorgaben erfüllen zu können. Stattdessen verheizt man BAT-Kräfte aufs Übelste und bekommt den psychisch stabilsten Junglehrer irgendwann zum labilen Wrack, der zynisch wird oder selbstaggressiv...

Ich merke schon, ich klinge wieder sehr frustriert, aber nach meiner Elternzeit-Auszeit und mit der nötigen Distanz empfindet man manche Dinge als noch kränker als jemals zuvor...

Ich weiss jedenfalls, dass ich nicht brennen werde, bis ich verbrannt bin.